

III. Klima.

Das Klima des Kreises Merzig ist kein gleichmäßiges. Im Saar- und Hausstadter-Thale gehört es zu den mildesten der Monarchie, während die höher gelegenen Theile, besonders nach dem Hochwalde zu, eine viel geringere Durchschnitts-Temperatur haben. Ein Vergleich der hier gemachten meteorologischen Beobachtungen mit denen, welche das königliche meteorologische Institut zu Berlin auf 75 Stationen für die ganze Monarchie anstellt, wird dies näher darthun. *)

Die Beobachtungen des Instituts bestätigen zunächst die bekannten Sätze:

1. daß die Temperatur im allgemeinen von Süden nach Norden und von Westen nach Osten abnimmt (Arns in Ostpreußen 140, am Rhein 5 Frostitage im Mittel);
2. daß hoch gelegene Punkte eine geringere mittlere Jahreswärme haben, als tief liegende (in der Regel für 1000' etwa $1\frac{1}{2}$ — 2° Unterschied);
3. daß der Unterschied des größten und kleinsten Werths der mittleren Monatswärme in verschiedenen Jahren wesentlich durch das Vorwalten einer bestimmten Windesrichtung bedingt wird, und überhaupt im Winter größer ist, als im Sommer (größter beobachteter Unterschied im December $13,9^{\circ}$);
4. daß nach mildem Winter in Folge der Zuströmung kalter Luft aus nördlichen und östlichen Gebieten gewöhnlich eine plötzlich starke Abkühlung folgt, welche ziemlich regelmäßig in den Anfang Mai und in den Juni fällt, und je weiter nach Westen desto geringer wird.

*) Die speciellen Angaben für unsern Kreis sind den Beobachtungen des Dr. Benriger zu Merzig von 1853 bis 1864, und des Bürgermeisters Wahl zu Wabern von 1855 bis 1864 zu verdanken. Die übrigen Daten sind Engels' Jahrbuch der Statistik des Preussischen Staates (Jahrgang 1863) entnommen.

Die höchste in Preußen beobachtete Luftwärme fällt zwischen 28—29° Réaumur (Merzig am 10. August 1863 = 28,6°; am 16. Juli 1865 = 29° und 17. Juli = 29,6°); die niedrigste Temperatur zwischen -29 und -30° (Merzig am 22. Januar 1861 = -16,9°).

I. Monats-Temperatur.

Stationen.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	Sept.	October.	November.	December.	Höhepunkte.
Brocken	-3,94	-3,86	-3,07	0,66	4,22	7,58	8,40	9,15	6,07	3,45	-1,25	-2,73	3510' hoch, 51 3/4 Nördl. Br., 28 7/10 Oestl. Länge.
Wysß	-4,72	-3,78	-1,84	4,05	9,63	13,20	14,14	13,69	9,77	6,33	0,35	-2,33	
Königsberg	-3,54	-2,20	-0,23	4,24	9,10	12,81	14,04	13,81	10,43	6,95	1,23	-0,76	
Berlin	-0,88	0,48	2,17	6,41	10,44	14,14	15,02	14,69	11,25	8,02	2,37	0,56	123' hoch.
Coblenz	1,45	2,74	3,57	7,93	10,90	13,75	15,83	15,14	12,12	9,33	4,00	2,56	
Trier	0,40	1,86	3,51	7,29	10,22	13,81	14,62	14,44	11,45	8,17	3,36	1,43	368' hoch.
Merzig	0,92	1,82	3,68	7,22	10,50	13,69	14,46	14,42	11,37	8,40	3,42	1,64	497' hoch.
Wadern	0,26	0,87	2,67	5,19	8,22	11,32	12,04	12,24	11,87	7,01	2,33	0,73	857' hoch.

In Merzig ergibt sich die Mitteltemperatur des heißesten Monats auf 14° 4/6; die des kältesten auf 0° 3/2; Differenz 13° 5/9.

In Wadern ergibt sich die Mitteltemperatur des heißesten Monats auf 12° 2/4; die des kältesten auf 0° 2/6; Differenz 11° 3/8.

2. Temperatur der Jahreszeiten.

Stationen.	Winter.	Frühjahr.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
Brocken	-3,51	0,60	8,38	2,76	2,06
Arns	-3,61	4,11	13,68	5,50	4,92
Königsberg	-2,17	4,37	13,55	6,20	5,49
Berlin	0,05	6,34	14,62	7,21	7,06
Coblenz	2,25	7,47	14,91	8,48	8,27
Trier	1,23	7,01	14,29	7,66	7,55
Merzig	1,46	7,13	14,19	7,73	7,63
Wadern	0,78	4,64	12,03	6,62	6,12

Der Brocken wegen seiner Höhe und Arns wegen seiner nordöstlichen Lage haben die niedrigste Temperatur im Preussischen Staate. Merzig zählt dagegen, wie die Tabelle ergibt, zu den mildesten Climates. Daß die durchschnittliche Temperatur in Wadern niedriger ist, als in dem etwa 4° nördlicher und 6° östlicher gelegenen Berlin, hat offenbar darin seinen Grund, daß die Sommer- und Herbst-Temperatur in Wadern durch die Nähe des Hochwaldes bedeutend abgekühlt wird.

3. Temperatur-Schwankungen.

Das höchste Jahresmittel betrug

für Merzig 1863 = 8,46°; das niedrigste 1855 = 6,61°;

„ Wadern 1863 = 7,93°; „ „ 1860 = 4,58°.

Das Mittel der Jahreszeiten Frühjahr und Herbst differirt vom Jahresmittel

in Merzig um 0,2°;

„ Wadern „ 0,5°.

Das Mittel der Jahreszeiten Sommer und Winter differirt vom Jahresmittel

in Merzig um 0,2°;

„ Wadern „ 0,28°.

Temperatur-Schwankungen sind in Merzig beobachtet worden, im Mittel von 10 Jahren

im Winter = 15°,66

„ Frühling = 19°,08

„ Sommer = 17°,92

„ Herbst = 16°,24

Die höchste Temperatur im Jahresmittel war = 26°,00,

„ niedrigste „ „ „ „ = 10°,59,

also durchschnittlich Schwankung = 36°,59.

Die höchste Luftwärme der Beobachtungsjahre war = $28^{\circ},6$. ($\frac{10}{8,63}$).
 Die niedrigste " " " " = $-16^{\circ},9$. ($\frac{22}{1,61}$).

also absolute Schwankung = $45^{\circ},5$.

Die Monate September und August zeigen die geringsten, Mai, November, December, Januar, Februar die größten Temperatur-Schwankungen.

Die monatliche Oscillation des Thermometers ist $17^{\circ},22$; im Mai $19^{\circ},35$. Von den sogenannten strengen Herren ist der 14. Mai der kälteste, der 12. der mildeste. — Das Merziger, Brotdorfer und Hauptstadter Thal, soweit dieselben gegen Norden und Osten nicht genügend durch Gebirge geschützt sind, leiden am häufigsten durch Spätfröste. — Sie sind im Frühjahr oft, wenn die Vegetation schon weit entwickelt ist, sehr heftigen und kalten Ostwinden ausgesetzt.

4. Dampfdruck.

Der Dampfdruck beträgt bei uns im Mittel jährlich $3^{\prime\prime},10$; mit der höchsten Temperatur fällt das Maximum, mit der niedrigsten das Minimum zusammen. Der Druck der trockenen Luft ist im Mittel auf's Jahr $328^{\prime\prime},93$; er erreicht seinen höchsten Werth im December, seinen tiefsten im August.

Der mittlere jährliche Barometerstand ist $332,05$ Pariser Linien. Das Maximum des Luftdruckes findet im December, das Minimum im Mai Statt; ein zweites Maximum im September, ein zweites Minimum im October.

Der mittlere jährliche Barometerstand war am höchsten 1863 = $332^{\prime\prime},71$, der niedrigste 1860 = $331^{\prime\prime},20$. Die Variation des mittlern monatlichen Luftdruckes ist hier im Mittel $4^{\prime\prime},72$; sie ist im December am größten, im Mai am geringsten.

Die monatliche Barometer-Oscillation ist im Winter größer, als im Sommer; am größten im December, am geringsten im Juli.

5. Niederschläge.

Dieselben kommen uns der Hauptsache nach aus den tropischen Meeren zu, also von Südwesten. Das Vorwalten der einen oder der andern Windrichtung ist daher wesentlich Ursache der großen Verschiedenheit der Summe aller Niederschläge in einzelnen Jahrgängen — Abweichungen, welche das Verhältniß von 1 : 3 erreichen. Gebirge hemmen den Fortgang der Niederschläge, welche sie in bedeutenden Massen auffangen; daher das nordwestwärts von ihnen gelegene Land im Allgemeinen weniger, als die südlichen Abhänge, mit Feuchtigkeit gespeist wird. — Wenn die im März von N.-O. her in großen Massen anströmende Luft an den Alpenketten von den heftigen Süd-

stürmen durchbrochen wird, und diese nun ungehindert sich über Deutschland entwickeln können, so haben wir einen feuchten und fruchtbringenden Sommer. Gewöhnlich tritt aber ein lange anhaltender Kampf dieser Haupt-Windrichtungen, und damit erst im September bei allmäliger Abschwächung der Gegenläufe ein regelmäßiger Witterungsverlauf ein. Diese allgemeinen Beobachtungen werden auch hier durch die Witterungsverhältnisse bestätigt. Insbesondere wird beobachtet, daß die Gewitter, von den bewaldeten Höhen angezogen, sich in der Regel südlich von denselben entladen, und daß in Folge dessen die am südwestlichen Abhänge des Hochwalds und südwestlich von dem die Mitte des Kreises einnehmenden Plateau gelegenen Gemeinden (Haustadter Thal) am meisten von Gewittern und Hagel-Schaden leiden.

Die Form des Niederschlags ist von der Temperatur abhängig. Im S.-W. (Trier) verhalten sich die Schnee- zu den Regentagen wie 1 : 6, im Osten des Staats wie 1 : 4 und selbst wie 2 : 5 (Arys).

An Regennessern mit 1 Quadr.-F. Oeffnung (meist 8' über dem Boden) fielen durchschnittlich

Stationen.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	Septemb.	October.	November.	December.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
	in Pariser Linien.												in Pariser Zoll.				
Kreba	11,71	7,41	4,89	21,56	16,54	17,33	9,13	24,53	11,75	11,21	12,95	6,58	2,14	3,58	4,25	2,99	12,96
Landskrone	8,35	16,20	19,97	23,55	41,06	21,10	76,15	59,01	19,73	17,31	16,42	17,39	3,50	7,05	13,02	4,46	28,03
Trier	24,10	15,31	15,43	27,84	34,74	36,16	30,64	33,40	23,52	26,88	22,03	22,22	5,14	6,50	8,35	6,04	26,03
Merzig	24,2	13,9	18,0	24,78	32,2	35,5	30,0	38,8	26,3	25,5	23,4	22,6	4,7	7,7	7,9	5,9	26,26

Nachen hat 26" im Jahresmittel, Bonn und Boppard 24", Coblenz und Kreuznach 17". Landskrone hat ziemlich das höchste, Kreba das niedrigste Jahresmittel im Staate.

Das Clima von Merzig gehört also auch zu den feuchtesten der Monarchie. Im Jahre 1854 hatten wir 31",₅; 1857 dagegen nur 18" und 1865 = 15". 1 Cub.-Zoll auf den Quadr.-F. liefert etwa 80 Fuder Wasser auf den Morgen.

An andern Orten des Kreises, als in Merzig und Wadern, sind regelmäßige meteorologische Beobachtungen nicht angestellt worden. Diese letzteren genügen aber auch, weil beide Orte so ziemlich als die Temperatur-Extreme des Kreises betrachtet werden können. In Wadern sind keine Messungen der Regenhöhe vorgenommen worden. Dagegen wurden beobachtet in Wadern: vom 22. Januar 1860 bis zum 22. Januar 1865

1214 trockene und 611 nasse Tage,

899 heitere und 926 trübe Tage

1082 warme " 743 kalte "

1141 stille " 684 windige "

Nach dieser Beobachtung ergeben sich folgende Procentsätze:

trockene Tage 66,52⁰/₁₀₀ und nasse 33,48⁰/₁₀₀

heitere " 49,27⁰/₁₀₀ " trübe 50,73⁰/₁₀₀

warme " 59,28⁰/₁₀₀ " kalte 40,72⁰/₁₀₀

stille " 62,46⁰/₁₀₀ " windige 37,54⁰/₁₀₀

In Merzig wurden im jährlichen Durchschnitt 154 Regen- und 27 Schneetage, zusammen also 181 Tage mit atmosphärischen Niederschlägen, oder 49,0% beobachtet. Der erste Schnee fällt im Mittel am 18. November; der letzte am 7. April; Zwischenraum 224 Tage. Die größte Menge des Niederschlags an einem Tage betrug 200 Cub.-Zoll Regen und 34,8 Cub.-Zoll Schnee auf 1 Quadr.-F.

Das ganze Saarthal von Saarhölzbach bis Beckingen, das Hauptstadter Thal von Beckingen bis Oppen und das Seffersthal von Merzig bis Bachem theilen das Klima von Merzig, während alle übrigen höher gelegenen Gemeinden und Flurabtheilungen sich mehr oder weniger dem Klima von Merzig oder von Wadern nähern. Der größte Unterschied im Beginn der Frühjahrspflanzung und dem Einstellen der Herbstarbeiten zwischen den verschiedenen Theilen des Kreises beträgt etwa 14 Tage.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Witterung in den einzelnen Jahrgängen fällt durchschnittlich

1. Die Frühjahrspflanzung von Anfang März bis Ende April
2. " Herbstpflanzung " " Sept. " " November
3. " Heu-Ernte " Ende Juni " Anfang Juli
4. " Getreide-Ernte " Mitte Juli " Mitte September
5. " Grummet-Ernte in den September und October.

Zur Beurtheilung der climatischen Verschiedenheiten im Kreise dienen noch folgende Höhenangaben:

Merzig	497'	über dem Spiegel der Nordsee
Wadern (an der Brücke)	857'	" " " " "
Loßheim	913'	" " " " "
Weiskirchen (bei der Kirche)	1181'	" " " " "
Bardenbach (an der Brücke)	792'	" " " " "
Lücknerwald bei Nunkirchen	1055'	" " " " "
Schwarzwälderhof bei Weiskirchen	1766'	" " " " "
Höchste Stelle im Weiskircher Gemeindewald (Hochwald) etwa	2000'	" " " " "